

RP 24.5.2011

Bayer Symphoniker: mal ernst, mal heiter

VON MOJO MENDIOLA

Die Bayer Symphoniker stellten bei ihrem Frühjahrskonzert im Seidenweberhaus unter Beweis, dass sie den mit Kenneth Duryea eingeschlagenen Weg zu neuer Qualität und neuem Selbstbewusstsein auch unter ihrem gegenwärtigen Dirigenten Andreas Hilner konsequent fortsetzen.

Die erste Konzerthälfte war dem ernstesten Fach gewidmet und begann einerseits druckvoll, andererseits mit sensibel herausgearbeiteter Dynamik in der Zampa-Ouvertüre von Louis Joseph Ferdinand Hérold. An zweiter Stelle folgte gleich der musikalische Höhepunkt des Abends. Camille Saint-Saëns' Introduktion und Rondo capriccioso a-Moll op. 28 lag auf dem Pult, und als Solist griff der junge Roman Brncic zur Violine.

Großer Applaus und Bravo-Rufe

Kein Geringerer als der Virtuose Pablo de Sarasate hatte den Komponisten zu diesem Werk inspiriert, doch Brncic zeigte nicht die Spur von Lampenfieber. Sicher gestützt von den Uerdingern, glänzte er mit makellosem Ton, präzisen Arpeggien und Läufen und wohl gezügelter Leidenschaft in Strich und Ausdruck. Großer Beifall und Bravo-

Rufe, und gern hätte man eine Zugabe gehört. Ob man allerdings das Highlight des Programms so früh am Abend präsentieren sollte, mag auf einem anderen Blatt stehen.

Immerhin folgte vor der Pause noch George Bizets viersätziges L'Arlesienne-Suite Nr. 1, in der das Orchester die pikanten Wechsel zwischen marschmäßiger Strenge und verspielter Lieblichkeit gekonnt pointierte, einigen naheliegenden Versuchungen zum Langsamerwerden dank Hilners klarer Linie erfolgreich widerstand und mit Marina Flügel eine souveräne Solistin aus den eigenen Reihen präsentierte. Sie führte eines der ersten Saxofonsoli der klassischen Orchesterliteratur auf.

Nach der Pause widmete man sich der leichteren Muse aus Wien. Franz Lehar, Johann Strauss Sohn, Josef Strauss und Franz von Suppé waren die Komponisten. Herausragend in diesem Block waren die Polka „Auf der Jagd“, die mit großer Präzision auch im hohen Tempo und den beiden von Moderator Thomas Hoffmann abgefeuerten Pistolenschüssen großes Vergnügen bereitete, und der „Czárdás“ aus „Ritter Pásmán“, der sich sowohl in Komposition als auch in Interpretation wohlthuend vom Operetten-Klischee abhob.

WZ 24.5.2011

Itur in Krefeld 21

Junger Geiger begeistert das Publikum

KONZERT Beschwingter Abend mit den Bayer-Symphonikern.

Einen Seitenhieb zur Zuschauerresonanz konnte sich Moderator Thomas Hoffmann nicht verkneifen: „Manchmal ist das Seidenweberhaus größer, als man glauben mag“, kommentierte er kurz vor Ende des Frühjahrskonzerts der Bayer-Symphoniker.

Gerade die Hälfte der Plätze war besetzt. Dabei hätte das seit fünf Jahrzehnten bestehende Ensemble mit seinen 78 Musikern für sein so abwechslungsreiches wie anspruchsvolles Programm mehr Zuspruch verdient gehabt.

Mit der temperamentvollen „Zampa“-Ouvertüre von Louis Hérold eröffnete das Orchester unter Leitung von Andreas Hilner den Reigen beschwingter Melodien. Erster Höhepunkt war der Auftritt des jungen Geigers Roman Brncic, der mit Feingefühl Introduktion und Rondo capriccioso von Saint-Saëns interpretierte. Virtuos meisterte er das von rasenden Läufen geprägte Werk und riss das Publikum zur Begeisterung hin. Ins romantische Schwärmen versetzten die Symphoniker die Zuhörer mit Bizets erster L'Arlesienne-Suite.

Der zweite Teil glich einer tänzerischen Reise nach Wien. Walzer, Polka und Csárdás à la Strauß prägten das zucker süße Klangbild. Franz von Suppés Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“, setzte den Schlusspunkt. jek